



Ambulante Hilfen zur Erziehung:

AWO Niederrhein fordert Qualitätsoffensive

Ambulante Hilfen zur Erziehung bieten sozialpädagogische Unterstützung für Familien, Kinder und Jugendliche, die in problematischen Lebenslagen oder Krisen Hilfe benötigen. Sie sind ein niederschwelliges Hilfsangebot, bei dem das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht und für welches Eltern einen Rechtsanspruch haben. In diesem bedeutenden Feld der Jugendhilfe ist die AWO seit Jahrzehnten tätig. Rund 550 Fachkräfte der AWO arbeiten derzeit in NRW in diesem Bereich.

Mit großer Sorge betrachtet die AWO nunmehr eine Entwicklung, nach der vielerorts nicht die Qualität, sondern allein der Preis zum dominierenden Kriterium für die Gewährung dieser Hilfeleistung wird. Einige Kommunen beauftragen immer häufiger tariflich ungebundene Anbieter der Jugendhilfe, die über weniger erfahrenes Fachpersonal verfügen und somit günstigere Preise anbieten können. Diese Entwicklung unterläuft den Anspruch der Leistungsberechtigten auf eine fachlich gute Dienstleistung. Mehrfach musste die AWO die Erfahrung machen, dass kostengünstige Anbieter bei besonders schwierigen Fällen überfordert waren und diese dann von der Kommune letztlich an die AWO oder andere erfahrene Träger übertragen wurden.

Tarifgebundene, regional verortete und erfahrene Anbieter ambulanter Erziehungshilfen sind in ihrem Fortbestand gefährdet, da in der kommunalen Aushandlung von Fachleistungsstunden kostendeckende Entgelte kaum mehr vereinbart werden können. Ambulante Erziehungshilfen sind bei der AWO in der Regel in ein breites Spektrum unterschiedlicher Hilfsangebote eingebettet. Dazu gehören bspw. Angebote der Erziehungs- und Schuldnerberatung, Migrationsfachdienste oder stationäre Hilfen zur Erziehung. Die nach dem reformierten Kinder- und Jugendhilfegesetz eingeforderte Unterstützung „sozialraumorientierter Angebotsstrukturen“ wird konterkariert, wenn regional verankerte Anbieter ambulanter Erziehungshilfen gegenüber tariflich sowie regional ungebundenen Anbietern nicht mehr konkurrenzfähig sind.

Träger ambulanter Erziehungshilfen tragen ein

erhebliches wirtschaftliches Risiko, das während der Corona-Pandemie nicht kleiner wurde: Ohne einen verlässlichen Umfang an Aufträgen durch die Kommune ist festangestelltes Personal nicht mehr finanzierbar. Der Anteil für Overheadkosten ist vielfach nicht mehr auskömmlich. Fahrtzeiten werden vielerorts nicht refinanziert, was insbesondere im ländlichen Raum zu Problemen führt. Die AWO vermisst in diesem Kontext eine konsequente Orientierung an der Handreichung „Aushandlung ambulanter Erziehungshilfen – Empfehlungen für Jugendämter und freie Träger“ die auf einer Mitgliederversammlung der „Landesarbeitsgemeinschaft Öffentliche und Freie Wohlfahrtspflege in NRW“ im Jahr 2016 einvernehmlich beschlossen wurde.

Verschärft wird die Problematik durch den generellen Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit. Im Allgemeinen Sozialdienst der meisten Kommunen ist eine dauerhafte und erhebliche Personalfuktuation zu beobachten. Kontinuität in der Fallarbeit ist damit oftmals nicht gewährleistet. Wenn dann noch gewachsene Strukturen in der Zusammenarbeit mit freien Trägern in Frage gestellt werden, mindert das die Qualität in der Jugendhilfe erheblich. Parallel zu dieser bedenklichen Entwicklung wurde auch der gesetzlich vorgeschriebene Qualitätsdialog in Zeiten der Pandemie vielerorts nur sehr nachlässig und mit langen Pausen umgesetzt.

Ambulante Erziehungshilfen bilden eine unabdingbare Säule des Jugendhilfesystems. Ihre Qualität entscheidet darüber, inwieweit belastete Familien und Kinder eine passgenaue, nachhaltig wirkende Unterstützung erhalten. Auch wenn die Aufmerksamkeit für ambulante Erziehungshilfen angesichts gesamtgesellschaftlicher Krisen wie die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg in den Hintergrund geraten kann, ist jetzt die Zeit für eine Qualitätsoffensive.

Die AWO Niederrhein fordert deshalb:

- Orientierung an fachlicher Qualität bei der kommunalen Leistungsvergabe im Sinne der einschlägigen Handreichung der LAGÖF NRW
- Reaktivierung und konsequente Umsetzung kommunaler Qualitätsdialoge
- Kostendeckende Finanzierung ambulanter Erziehungshilfen